

# "Künftige Päpste kommen in Zugzwang"

## Kirchenvertreter und Christdemokraten aus der Region zollen Papst Benedikt XVI. Respekt für Rücktrittsentscheidung

**Region Döbeln.** Überrascht war die Region Döbeln von der gestrigen Ankündigung von Papst Benedikt XVI. , Ende des Monats zurückzutreten. Großer Respekt wird ihm entgegengebracht - von Befürwortern und Gegner seiner Kirchenpolitik.

Zu letzteren gehört Johannes Bayer aus Döbeln. Er arbeitet ehrenamtlich für die katholische Gemeinde. "Ich habe Respekt vor dieser Entscheidung, auch dass der Papst diese Möglichkeit nutzt, die es schon so lange gibt. Das ist eine rationale Entscheidung - typisch Ratzinger", kommentierte Bayer die Nachricht. "Ich habe nicht alles so gesehen wie er, aber seine Begründungen waren zum Teil brillant. Da musste man jeden Satz zwei bis drei Mal lesen."

Ein großer Befürworter Joseph Ratzingers, so der bürgerliche Name des Papstes, ist der Döbelner Stadtrat **Bernhard Maluck** (CDU). "Ich mochte ihn eindeutig. Er strahlt vielleicht nicht die Herzenswärme aus wie Johannes Paul II., aber das ist nur das Sichtbare", meint Maluck, der von der Nachricht durch die DAZ überrascht wurde. "Benedikt hat immer sehr auf den traditionellen Fortbestand der Kirche gesetzt. Wenn er jetzt zurücktritt, muss man fragen, ob man ihm noch Rückwärtsgehandheit vorwerfen kann", sagte der Kommunalpolitiker.

Parteikollege **Sven Liebhauser**, Abgeordneter im Dresdener Landtag, zolle ihm "höchsten Respekt. Ich mochte ihn, nicht nur weil er am selben Tag Geburtstag hat, wie meine Freundin, auch wegen seiner Persönlichkeit und Präsenz. Er hat die Kirche vorangebracht." Döbelns Bürgermeister und Katholik **Hans-Joachim Egerer** tut der Rücktritt "ein bisschen leid. Sein ganzes Auftreten und wie er die Attacken gegen seine Person gemeistert hat, waren hervorragend. Für uns Deutsche war es zudem eine Aufwertung, dass ein Deutscher Papst geworden ist."

Der katholische Pfarrer in Döbeln, **Klaus Orland**, zeigte sich am Nachmittag ganz entgeistert. "Mich hat die Nachricht im Auto erwischt, ich dachte erst, das wäre ein Faschingsscherz." Doch zugleich blickte Orland schon voraus auf die Wirkung des Papstes. "Künftige Päpste kommen dadurch in Zugzwang: Ihnen ist deutlich gemacht worden, dass es für das Amt die volle Kraft der Psyche und der Physis benötigt." Orland hatte Ratzinger bereits als Gastprofessor an der Universität Erfurt und auf dem DDR-Katholikentreffen kennengelernt und ist sich sicher: "Er wird als Kirchenlehrer in die Geschichte eingehen." Der Superintendent des Kirchenbezirkes Leisnig-Oschatz, **Arnold Liebers**, hält Papst Benedikt "für einen der besten Theologen. Er ist einer von wenigen mit ökumenischen Format, der es schaffte, die richtigen Worte zur Einordnung christlicher Werte in die Gesellschaft hatte. Vor dieser persönlichen Entscheidung ziehe ich meinen Hut", so Liebers. Gut nachvollziehen kann den Rücktritt der ehemalige Pfarrer der katholischen Gemeinde Waldheim, Leisnig, Colditz, **Hubert Schuster**. "Ich habe mit 63 Jahren aus gesundheitlichen Gründen aufgehört. Da wurde mir die Rente eingekürzt, aber heute geht es mir gut. Wenn das in den unteren Etagen geht, muss es auch oben gehen. Da muss man mit den Umständen der Zeit mitgehen", so Schuster. *S. Fink, T. Lieb*